

# LEISTUNGSBERICHT 2020



## Begrüssung des Stiftungsratspräsidenten

### Geschätzte Leserinnen und Leser

Der Zitronenschnitt im Flaschenhals gab dem Bier, dem Corona-Bier, den gewollten, leicht säuerlich-erfrischenden Beigeschmack, ein Durstlöscher erster Güte!

Corona 2020: von Durstlöscher keine Spur! Vielmehr stiess einem das Virus je länger je mehr sauer auf. Und gelöscht werden konnte der pandemische Flächenbrand bis zum Jahresende und darüber hinaus nicht. Hatte man eben noch gebührend Abstand gehalten und sich mit Maske und desinfizierten Händen sicher gefühlt, flackerte schon bald die nächste Unsicherheit auf: war da nicht eben eine Person ohne Maske hustend an einem vorbeigegangen und hat einen möglicherweise angesteckt? ‚Aero-sol‘ hatte nichts mit der Sonne zu tun, und Corona nichts mit einer Krone!

Schwierige und äusserst anforderungsreiche Tage, Wochen und Monate bestimmten letztes Jahr das Leben ab Ende Februar. Wer allenfalls privat im Homeoffice für sich arbeiten oder einfach individuell verweilen konnte, war privilegiert. Wer aber in seiner beruflichen Situation ständig und immer wieder in Kontakt mit anderen Menschen kam oder kommen musste, lebte in ständiger Ungewissheit wegen einer möglichen Infektion. Und das bezog sich ja nicht nur individuell auf die eigene Person, sondern auch ganz stark auf Mitmenschen am Arbeitsplatz und die Liebsten im privaten Kreis, um deren Gesundheit man fürchtete.

Die absolut neuartige Situation hatte auch Auswirkungen auf die Arbeitssituation in der zsge. Der Arbeitsbetrieb musste vorübergehend ganz geschlossen werden, und das Wohnangebot des Arbeitsplatzes wurde mit reduzierter Leitungsgruppe geführt. Dank des Instruments der Kurzarbeit, die vom Geschäftsführer, Edgar Rutishauser, umgehend beim Kanton beantragt und letztlich von diesem auch bewilligt wurde, war es möglich, dass die zsge keine Kündigungen aussprechen musste. Alle Arbeitsverhältnisse unserer Stiftung konnten weitergeführt werden. So bewies sich die zsge auch als verlässliche Arbeitgeberin. So positiv das war und ist: die Mitarbeitenden hatten während einiger Zeit auf einen gewissen Lohnanteil zu verzichten. Für dieses Mittragen von Entscheidungen der Geschäftsleitung und für den steten Einsatz im anspruchsvollen und oft auch schwierigen Arbeitsumfeld gebührt ihnen Anerkennung und Dank.

Die Wiederaufnahme eines ‚normaleren‘ Betriebs wurde mit umsichtiger Vorbereitung, strikter Einhaltung von Sicherheitsregeln und grosser Disziplin vollzogen. Die ganze Belegschaft achtete darauf, dass die Infektionsgefahr minimiert werden konnte. Dies bedeutete eine stete Gratwanderung zwischen Sicherheit und Zuwendung aber auch zwischen eigenem Schutz und der Wahrnehmung der beruflichen Aufgabe.

Die Mitarbeitenden der zsge haben diese Anforderung mit Bravour gemeistert. Zu dieser Leistung, zu deren Erfolg alle bei ihrer jeweiligen Aufgabe viel beigetragen haben, kann ich als Präsident nur gratulieren. Das verdient meine grosse Hochachtung und meinen Dank!

In den Dank schliesse ich auch alle Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte mit ein. In zwei Sitzungen, davon eine virtuell am Computer, wurden wichtige, wegweisende Beschlüsse für die Zukunft der zsge gefasst, dies vor allem mit Blick auf die künftigen Namen der einzelnen Betriebe, die autonom auftreten werden. Dass der ursprüngliche, heute leider stigmatisierende und sperrige Name ‚Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge‘ künftig kaum mehr in Erscheinung treten wird, zeigt die zukunftsgerichtete Sichtweise des Gremiums.

Der Ausschuss des Stiftungsrats musste den Rücktritt von Thomas Erb nach seinen 32(!) Jahren höchst fachkundiger und engagierter Mitarbeit als Vizepräsident im Stiftungsrat und im Ausschuss zur Kenntnis nehmen. Zu seiner Nachfolgerin im Ausschuss wählte der Stiftungsrat Kristina Lena Wagner, während Milan Schmed das Amt des Vizepräsidenten übernahm. Bereits früher im Jahr waren die beiden früheren Mitglieder des Nationalrats, Rosmarie Quadranti und Martin Naef, aus dem Stiftungsrat zurückgetreten.

Dem Geschäftsführer Edgar Rutishauser danke ich an dieser Stelle für die umsichtige Leitung der Stiftung, was sich einerseits nach innen im guten Betriebsklima und nach aussen bei gelungenen Kontakten und Verhandlungen mit Geschäftspartnern zeigte.

Noch sind die Einschränkungen wegen der Pandemie allgegenwärtig, und alle Beteiligten müssen weiterhin achtsam sein und mit der nötigen Vorsicht arbeiten. Hoffen wir, dass das Jahr 2021, wenn auch nicht umgehend, sondern mit einer gewissen Verzögerung, normaler und erfreulicher als das Vorjahr sein wird!

Peter Aisslinger, Präsident zsge

## Jahresbericht des Geschäftsführers der Stiftung zsge

Das Jahr 2020 stand in Zeichen von Corona, das uns fest in Banne hielt. Sämtliche für das Jahr 2020 geplanten Aktivitäten mussten entweder abgesagt, verschoben oder in einer anderen Form durchgeführt werden. Der Lockdown führte zu einer Schliessung des Arbeitsbetriebs. Während sieben Wochen wurden keine Klienten mehr zur Arbeit empfangen. Die Beratungsstelle BIAS blieb während diesem Zeitraum ebenfalls geschlossen. Zudem mussten die Betriebsabläufe den neu verordneten Corona-Schutzmassnahmen angepasst werden. Für die Belegschaft wurde während dieser Zeit Kurzarbeit angeordnet.

Der Waffenplatz hielt seinen Betrieb unter Einhaltung entsprechender Schutzmassnahmen während des ganzen Jahres aufrecht. Glücklicherweise kam es auch zu keinen Corona-Infizierungen, obwohl für ein solches Szenario vorgesorgt war. Für die Klienten war die Zeit des Lockdowns schwierig, da sie keiner Beschäftigung nachgehen konnten. Es fehlte ihnen plötzlich ein wichtiger Pfeiler der Tagesstruktur, was sich im Zusammenleben im Haus teilweise bemerkbar machte. Zudem musste wegen den Schutzanordnungen auf viele gemeinsame Anlässe wie die regelmässigen Hausessen, die Haus-sitzungen, der Mittagstisch oder gemeinsame Freizeitaktivitäten verzichtet werden. Auch das traditionelle Skilager in Graubünden fiel Corona zum Opfer.

Trotz Einschränkungen kamen wir im Projekt Branding einen wesentlichen Schritt weiter. Im Stiftungsrat wurde die Markenstrategie verabschiedet. Zudem einigte man sich auf das Naming der neu geschaffenen Marken. Es ist vorgesehen, dies im kommenden Jahr all unseren Anspruchsgruppen in geeigneter Art und Weise zu kommunizieren.

### 1. Stiftungsrat / Ausschuss

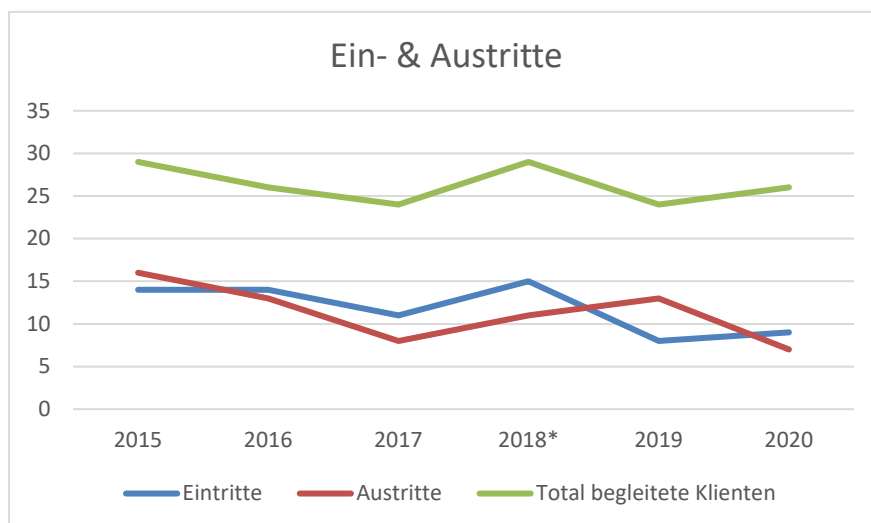
**Stiftungsrat:** Im Berichtszeitraum gab es zwei Sitzungen, wobei erstere auf dem Zirkularweg erfolgte. An der Sitzung vom 15. Mai 2020 wurde die Rechnung 2019 abgenommen und der Jahresbericht 2019 verabschiedet. An der Sitzung vom 18. November 2020 genehmigte der Stiftungsrat das Budget 2020, verabschiedete Thomas Erb nach seinem 32-jährigen zsge-Engagement aus dem Stiftungsrat und begrüsst dessen Nachfolgerin Kristina Wagner. Er nahm Kenntnis vom Verlauf des Projekts Branding und wurde über die neue Namensgebung der verschiedenen neu definierten Marken der Stiftung zsge orientiert. Zudem verabschiedete er Rosmarie Quadranti aus dem Rat.

**Ausschuss des Stiftungsrates:** Der aus drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss behandelte zusammen mit dem Geschäftsführer im Berichtsjahr während fünf ordentlichen Sitzungen, eine davon virtuell, unter anderem folgende Geschäfte: Abschluss Leistungsvertrag mit Justizvollzug und Wiedereingliederung, Gutheissung des Projekts JUGA, Verabschiedung der neuen Markennamen für die verschiedenen Betriebe der Stiftung zsge, und immer wieder das Thema Corona und dem Umgang damit innerhalb der Stiftung zsge.

### 2. Bericht aus den Betrieben *(in Klammern jeweils Zahlen des Vorjahres)*

#### 2.1 zsge-Waffenplatz

Im Verlauf 2020 traten 9 (8) Personen in das Wohnangebot Waffenplatz ein. Gesamthaft nutzten 26 (24) Personen unser sozialpädagogisch begleitetes Wohnangebot. Davon waren 2 (3) Frauen und 24 (21) Männer. Zusätzlich nutzte eine Person unsere Nachsorge (Wohnexternat).



2018\*: Erhöhung des Platzangebots um sechs auf 21 Plätze

Jahr	2015	2016	2017	2018*	2019	2020
Ø Aufenthaltsdauer (in Mte.)	7.5	8	14	12	9.5	14
Auslastung (in %)	90	90	94	82	76	85

Die Gründe für den Austritt der 8 (6) Personen, die 2020 das Wohnangebot Waffenplatz verliessen, waren folgende: drei Personen erhielten eine fristgerechte Kündigung, drei Personen verliessen den Waffenplatz auf eigenen Wunsch. Bei zwei Personen musste eine fristlose Kündigung ausgesprochen werden.

Im Anschluss an die Zeit im Waffenplatz fanden 25% der Klienten/Bewohnerinnen und Bewohner eine eigene Wohnung bzw. Wohngemeinschaft, 37.5% traten in eine andere betreute Einrichtung über. 12.5% konnten in eine stationäre Therapie begleitet werden. Die verbleibenden 25% fanden eine Anschlusslösung bei Freunden, Familienangehörigen oder in der Notschlafstelle.

Von den acht Personen, die austraten, waren zwei Personen bereits bei Eintritt in einem Arbeitsintegrationsprogramm. Sechs waren beim Eintritt arbeitslos. Davon konnten zwei in ein Beschäftigungsprogramm eingebunden werden. Die restlichen waren nicht bereit, einer geregelten Tagesstruktur nachzugehen. Beim Austritt waren insgesamt sechs Personen erneut arbeitslos, wobei zu beachten ist, dass eine davon in eine stationäre Therapie übertrat und eine Person einen Kantonswechsel (Umzug in eine eigene Wohnung) vollzog.

55.5% der Bewohnerinnen und Bewohner, die 2020 im Wohnangebot Waffenplatz eintraten, kamen aus einer Vollzugsanstalt. 44.5% traten aus einer betreuten Einrichtung, aus der Notschlafstelle oder aus ihrer eigenen Wohnung im Waffenplatz ein.

Die Belegung sämtlicher 21 Wohnplätze betrug 84.3%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen betrug ca. 14 Monate.

Total hatten 22 Personen (84.6%) ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, 3 Personen (11.6%) kamen aus einer anderen Gemeinde des Kantons Zürich. Eine Person (3.8%) hatte zum Zeitpunkt des Aufenthaltes im Waffenplatz ihren gesetzlichen Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich.

14 Personen waren Sozialhilfebezüger und neun hatten Anspruch auf Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Insgesamt nutzten zwei Personen unser Selbstzahler-Angebot. Eine Person wurde von der Justiz finanziert (STGB 61).

Wegen der Corona-Epidemie mussten im Verlauf 2020 verschiedene gesellschaftliche und vernetzende Anlässe gestrichen werden; so mitunter das geplante Dachterrassenfest oder mehrere Arbeitslunchs mit Arbeitspartnern. Auch die gemeinsamen wöchentlichen Haussitzungen und Nachtessen mit den Klienten mussten vorsorglich ausgesetzt werden. Der Waffenplatz entwickelte neue Konzepte, um trotzdem laufend mit den Klientel in Kontakt zu bleiben.

## 2.2 zsge-Arbeitsbetrieb

### *Bussen-Informationen-Anlaufstelle (BIAS):*

Im Berichtsjahr frequentierten insgesamt 1751 (2031) Personen die BIAS. Davon erhielten 705 (788) Personen Informationen und Beratung bezüglich der verfügbaren Bussen. Mit weiteren 869 (1028) Personen wurde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen, damit die Strafverfügungen im zsge-Arbeitsbetrieb in Form von Gemeinnütziger Arbeit (GA) geleistet bzw. nach einer anderen bereits verbüsst Strafe vollzogen werden konnten. Der Rückgang der frequentierten Besuche war eine Folge des Lock-downs, der zur Eindämmung der Corona-Epidemie im Verlauf März bis Anfang Mai verhängt wurde. Die BIAS war während dieser Zeit geschlossen.

### *Arbeitsbetrieb:*

286 (300) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit (GA) angemeldet, davon schlossen 173 (170) ihren Einsatz ab. Bei 113 (130) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch resp. sie traten den Einsatz gar nie an. Es wurden 20'663 (22'846) Stunden GA anstelle von kurzen Haftstrafen (bis 180 Tage) oder Geldstrafen geleistet. So konnten total 5'166 (5'712) Hafttage vermieden werden. 822 (1002) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit für Bussen (BUGA) angemeldet. Davon schlossen 642 (744) ihren Einsatz ab, bei 180 (258) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch. Es wurden dabei 10'858 (13'450) Stunden BUGA geleistet. Damit konnten 2'715 (3'363) Hafttage vermieden werden.

Struktur- und Förderarbeitsplätze: 17 (19) Personen leisteten im Angebot 'Struktur- und Förderarbeitsplätze' 4'625 (5'812) Arbeitsstunden, die den einweisenden Sozialbehörden verrechnet werden konnten.

Die vorsorglichen Massnahmen in Zusammenhang mit der Eindämmung der Corona-Epidemie hinterliess auch im Arbeitsbetrieb markante Spuren. Der Betrieb wurde in Absprache mit Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich von Ende März bis Anfang Mai vollständig eingestellt. Für die Mitarbeitenden wurde Kurzarbeit beantragt, was vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Zürich gutgeheissen wurde. Zudem musste ein Schutzkonzept für den gesamten Arbeitsbetrieb erstellt und umgesetzt werden, bevor die Arbeit mit Klienten wieder aufgenommen werden konnte. Diese Schutzmassnahmen, die im Verlauf der Zeit immer weiter verfeinert wurden, haben sich bewährt. Es kam zu keinen Ansteckungen, die nachweislich auf einen Arbeitseinsatz im Arbeitsbetrieb zurückzuführen waren.

Das Projekt Juga startete grundsätzlich gut. Wegen Corona und der sehr zurückhaltenden Zuweisung von Jugendlichen konnte noch keine Evaluation vorgenommen werden. Es ist vorgesehen, die Pilotphase um weitere Monate zu verlängern, um Bilanz über eine Weiterführung zu ziehen.

Wegen Corona konnten wir unsere Angebote für interessierte Firmen nicht aufrechterhalten. Leider konnten wir keine Besucher aus den Programmen 'Seitenwechsel' und 'share a day' empfangen und bei uns mitwirken lassen.

### *Marketing & Verkauf:*

Die für das Jahr 2020 geplanten Messe- und Marktauftritte der beiden Labels recyclingArt und Lerski mussten wegen der Corona-Epidemie abgesagt werden. Dies führte zu einem massiven Umsatzeinbruch gegenüber den Vorjahren. Zudem kämpften unsere Wiederverkäufer-Kunden mit denselben Problemen und bestellten merklich weniger Artikel. Der Verkauf über unseren online-Shop vermochte diesen Umsatzeinbruch kaum auszugleichen. Dieser schwierigen Situation trotzend betrieben wir im Verlauf Dezember im Zeughaus 2 einen pop-up store, der den Umständen entsprechend nicht schlecht lief.

RecyclingArt und Lerski wurden Werbepartner beim Unihockey Club Uster (UHC Uster) für die Spiel-saison 2020/2021. Sie sponsern den Best Player Award, dafür wurden ihr Logo als Banden- und Plakat-werbung in der Spielhalle in Uster prominent positioniert. Leider konnte dieser Werbeauftritt kaum Wirkung entfalten, da die meisten Spiele ohne Zuschauer ausgetragen werden mussten.

### **3. Direkthilfe**

Die Stiftung zsge bietet die Möglichkeit, auf schriftliches Gesuch hin Klienten eine finanzielle Hilfe zu-kommen zu lassen. Diese finanzielle Hilfe erfolgt grundsätzlich subsidiär. Im Jahr 2020 leistete die Stif-tung zsge finanzielle Unterstützung im Betrag von CHF 4'508.- (Vorjahr: CHF 7'550). Nebst der Finan-zierung von Aus- und Weiterbildungen im beruflichen Kontext wurden Gesuche für den Besuch von Sprachkursen bewilligt. Zudem wurde mehreren Personen Fahrstunden zur Wiedererlangung des Füh-rerausweises finanziert.

### **4. Spendenverdankung**

Die zsge wurde im Jahr 2020 von Privatpersonen, diversen Kirchgemeinden und Stiftungen finanziell unterstützt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns sowohl finanziell wie auch ideell unterstützt haben. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte der Spendenaufruf mit zwei Spendenaktionen (Ver-sand Spendenbrief) im Sommer und Herbst und dem Versand unserer Zeitschrift 'report', die letztmals im November 2020 erschien.

### **5. Revisionsstelle**

Die Revision der Jahresrechnung 2020 nahm die Firma Ryser Treuhand AG, Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich vor. Da die Stiftung zsge über weniger als 250 FTE (Vollzeitstellen) verfügt, ist gemäss Re-visions-Richtlinien lediglich eine eingeschränkte Revision erforderlich.

### **Herzlichen Dank**

An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zsge ganz herzlich gedankt, die mit ihrem Engagement wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Stiftung zsge das sehr herausfor-dernde Jahr 2020 positiv gemeistert hat.

Grosser Dank gebührt auch dem Stiftungsrat und insbesondere dem Ausschuss, der stets zum Wohl und im Interesse der Stiftung zsge agiert hat und bestrebt war, die Stiftung nach aussen wirkungsvoll zu vertreten.

Ein herzlicher Dank geht auch an sämtliche Arbeitspartner für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie der Stiftung entgegengebracht haben.

Zürich, Mai 2021

Edgar Rutishauser  
Geschäftsführer zsge

## **Kurzportrait der Stiftung**

### **1. Zweck der Stiftung**

Artikel 2 der Stiftungsurkunde definiert den Zweck der Stiftung wie folgt:

«Die Stiftung hat zum Zweck, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, durch Gewähren von Obdach und finanziellen Zuwendungen sowie in anderer Weise beizustehen. Insbesondere will die Stiftung beitragen,

- dass die Familien von Strafgefangenen Rat und tätige Hilfe erhalten,
- dass nach der Entlassung der Gefangenen aus einer Anstalt deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft gefördert wird und dass in der Öffentlichkeit eine aufgeschlossene Einstellung zu den Verurteilten Platz greift.

Sie kann im Übrigen geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straffälligkeit fördern. Der Stiftungsrat kann den Stiftungszweck und die Mittel zu dessen Erreichung in einem Reglement näher umschreiben.»

### **2. Leitende Organe**

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr zwölf Personen an. Seit Januar 2008 amtet Peter Aisslinger als Präsident der Stiftung, sein Stellvertreter ist Thomas Erb (bis November 2020, ab Dezember Milan Schmed).

Mitglieder des Ausschusses sind Thomas Erb resp. Milan Schmed als Vizepräsident und Kristina Wagner. Die Justizdirektion des Kantons Zürich verzichtet weiterhin auf die Delegation einer Vertreterin resp. eines Vertreters in den Stiftungsrat der zsge, wie es in den Statuten vorgesehen ist.

Der aus den drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss beaufsichtigt und begleitet im Auftrag des Stiftungsrates den Geschäftsführer und die Geschäftsleitung.

### **3. Betriebe**

#### **zsge-Waffenplatz**

Im Angebot zsge-Waffenplatz stehen sieben Dreizimmer-Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume für 21 Personen zur Verfügung. Das Team bereitet die Bewohnerinnen und die Bewohner auf ein selbständiges Wohnen und regelmässiges Arbeiten vor. Während des Aufenthalts hilft es bei persönlichen Problemen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Umgang mit Suchtthematiken, bei der Verwaltung der persönlichen Finanzen und beim Verkehr mit den Ämtern.

#### **zsge-Arbeitsbetrieb**

Im Arbeitsbetrieb können Personen ihre Geldstrafen in Form von Gemeinnütziger Arbeit verbüssen. Zudem können Personen mit einem Strafbefehl beantragen, dass ihre Bussen und Geldstrafen in Gemeinnützige Arbeit umgewandelt werden und sie diese im Arbeitsbetrieb abarbeiten. Das Angebot ist vielfältig: in der Recycling-Werkstatt werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt und sortiert, im Atelier 4 werden aus Recycling-Materialien diverse Upcycling-Produkte hergestellt und unter dem Label recyclingArt verkauft. Zudem werden im Nähatelier verschiedene Stoffprodukte für unser eigenes Label Lerski fabriziert.



#### **4. Mitglieder der Organe**

##### **Mitglieder des Stiftungsrats**

Peter Aisslinger, Zürich, Präsident, Vorsitzender des Ausschusses  
Thomas Erb, Zürich, Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses (bis November 2019)  
Milan Schmed, Dübendorf, Mitglied des Ausschusses (ab Dezember 2020 Vizepräsident)  
Kristina Wagner, Zürich, Mitglied des Ausschusses (ab Dezember 2020)

Daniel Tewlin, Thalwil  
Dr. theol. Zeno Cavigelli, Zürich  
Rosmarie Quadranti, Illnau (bis November 2019)  
Michael Reimann, Wallisellen  
Martin Naef, Zürich (bis Mai 2019)  
Esther Straub, Zürich  
Claudia Müller, Volketswil  
Milan Schmed, Dübendorf  
Theo Eugster, Zürich

##### **Patronat**

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Zürich, alt Ständerat  
Monika Weber, lic. phil., Zürich, alt Ständerätin

##### **Geschäftsleitung**

Edgar Rutishauser, Geschäftsführer  
David Franciello, Betriebsleiter zsge-Waffenplatz  
Hape Ottlik, Betriebsleiter zsge-Arbeitsbetrieb

##### **Anzahl Mitarbeitende**

Die Stiftung zsge umfasst per Ende 2020 total 15,1 Vollzeitstellen mit 22 Mitarbeitenden.

Herausgeber  
Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge (zsge)  
Neugutstrasse 8, 8002 Zürich  
Tel. 044 240 25 51  
[www.zsge.ch](http://www.zsge.ch)

##### **SPENDENKONTO Bank Sparhafen: CH89 0680 8050 0081 6830 8**

zsge – Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, 8002 Zürich

##### **Anmerkung:**

Die detaillierten Erläuterungen zur Jahresrechnung (mit Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anlagenspiegel) können telefonisch (Tel. 044 240 25 51) oder per Email ([info@zsge.ch](mailto:info@zsge.ch)) bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Zudem stehen sie auf der Website [www.zsge.ch](http://www.zsge.ch) zum Download bereit.

Die Stiftung verzichtet auf den Druck und Versand dieses Berichtes. Er kann jedoch auf unserer Homepage [www.zsge.ch](http://www.zsge.ch) abgerufen werden.